PRESSEMITTEILUNG

STADT NORDHAUSEN

Markt 1, 99734 Nordhausen
Tel.: 03631 / 696 9429
Fax: 03631 / 696 87 429
E-Mail: pressesprecher@nordhausen.de

Nr.: 110/2026
Bearb.: Pressestelle
Datum: 29. Oktober 2026

1. Drauf geschissen 2.0 – Eine kleine Kulturgeschichte des stillen Örtchens

Nordhausen (psv) Ab 7. November gibt es eine neue, spannende und höchst originelle Sonderausstellung im Museum Tabakspeicher: „Drauf geschissen 2.0 – Eine kleine Kulturgeschichte des stillen Örtchens“. Oberbürgermeister Kai Buchmann wird die Ausstellung am Samstag, den 7. November, um 16 Uhr feierlich eröffnen.

Schon der römische Kaiser Vespasian wusste: „Geld stinkt nicht!“ und erließ eine Urinsteuer. Im Alten Ägypten gab es Toiletten nicht nur für die Lebenden, sondern auch für die Toten. Im römischen Reich philosophierte man über Verdauung und Kanalisation. Die Städte des Mittelalters stanken bis zum Himmel. Attentäter meuchelten entblößte und wehrlose Würdenträger - Mord auf dem Abort. Vom Himmel hoch wurden Fäkalien als Waffe eingesetzt. Soldaten schrieben auf Donnerbalken liebe Grüße aus dem Krieg.

Die organisierte Entsorgung menschlicher Exkremente über Wasserklosetts und Kanalisation waren hygienische Revolutionen. Da ging auch Kaiser Wilhelm II. zu Fuß hin. Solange es Erdenbürger gibt, suchen sie früh am Tag nach einer Gelegenheit, eine Last abzulegen. Seit Menschengedenken ist also das stille Örtchen äußerst wichtig für unser tägliches Leben. In Europa heute eine Selbstverständlichkeit. Für den überwiegenden Teil der Weltbevölkerung gilt dies nur bedingt.

Folgen Sie voller Neugier in die Tiefen der Geschichte der menschlichen Notdurft.

Diese Sonderausstellung ist eine Präsentation der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH, Schloss Rochlitz, in Zusammenarbeit mit dem Römerkastell Saalburg, Bad Homburg.

[FOTO 1]

2. Lesung und Film „Nikolaikirche“: Erich Loest zum 100. Geburtstag

Nordhausen (psv) Die Stadtbibliothek ehrt am 4. November 2026 den Schriftsteller Erich Loest. Er wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Das Lesecafé am Mittwoch, dem 4. November 2026, steht unter dem Titel „Vom Knast zur Nikolaikirche. Dr. Bodo Seidel erinnert an Leben und Werk des Schriftstellers Erich Loest. Sein Name ist untrennbar mit dem Bedürfnis nach Wahrheit und mit der Geschichte der DDR verbunden. In der DDR war Erich Loest großen Repressalien ausgesetzt und lebte deshalb ab 1981 in der Bundesrepublik Deutschland. Erich Loest ist ein bedeutender Vertreter der realistischen deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts.
Das Lesecafé beginnt um 16 Uhr im Lesesaal. Der Eintritt ist frei.

Um 19 Uhr schließt sich das Literaturkino an. Gezeigt wird der bekannte Film „Nikolaikirche“.
Bereits im Jahr seines Erscheinens wurde Erich Loests Roman „Nikolaikirche“ verfilmt. Fesselnd und gefühlvoll erzählt der Film die Geschichte der Leipziger Funktionärsfamilie Bacher in den unruhigen Jahren 1988 bis zu den Montagsdemonstrationen im Herbst 1989. Im Mittelpunkt stehen die Kinder des Familienoberhaupts Albert Bacher, ein hoher Offizier der Volkspolizei der DDR. Während Alexander „Sascha“ Bacher, Hauptmann im Ministerium für Staatssicherheit, fest zur DDR und ihrem Überwachungssystem steht, wendet seine Schwester Astrid sich von ihrem linientreuen Weg ab und versucht, sich dem System zu entziehen …
Der Film wird im Ratssaal des Bürgerhauses gezeigt. Der Eintritt beträgt 3€ und ist inklusive eines Freigetränks.

Foto 1 Neue Ausstellung im Tabakspeicher widmet sich der Historie der Notdurft © Museum Tabakspeicher